

derswo gut bekannt waren¹⁶⁵. Mit diesem Abschnitt beendete der zweite Schreiber auf Blatt 16 verso seine Tätigkeit. Der Rest der Seite blieb leer, offenbar weil inzwischen bereits der dritte Schreiber an einer neuen Lage und einem anderen Werk zu arbeiten begonnen hatte.

Der zweite Teil der Handschrift hebt sich scharf vom ersten ab, obwohl beide Teile zur gleichen Zeit und am gleichen Ort entstanden sein müssen. Die Thematik ist ausschließlich komputistisch, also nur für Gelehrte interessant. Auch hier scheint der karolingische Hintergrund noch durch, die gemeinsame Stammtradition beider Bodenseeklöster, doch fällt mit Notkers Abhandlung eindeutig der Abtei St. Gallen die Hauptrolle zu, überdies dem 11. Jahrhundert, für die Schreiber beinahe noch der Gegenwart. Der dritte Teil führt die Thematik des zweiten Teils weiter, mit anderem Schwerpunkt.

Der dritte Schreiber setzte auf Blatt 17 recto ein, mit dem Brief, den ein gewisser H. an seinen Freund Herrand richtete. Wer dieser H. war, muß bereits der Schreiber gewußt haben; Gabriel Meier entdeckte es 1887 mühelos. Denn im Anschluß an diesen Brief eröffnete derselbe Schreiber das nächste Stück mit der Überschrift *Item Herimannus de astrobio* (!). Als Verfasser des vorangehenden Briefes galt ihm mithin der gleiche *Herimannus*, der die Astrolabschrift ausgearbeitet hatte, und dieser war Hermann der Lahme. Unser Schreiber konnte beide Werke letztlich nur aus Hermanns Heimatkloster Reichenau erhalten. Daß der Name des Absenders mit H. abgekürzt, der des Empfängers Herrand ausgeschrieben ist, gibt einen schwachen Fingerzeig, daß der Schreiber nicht das Original des abgeschickten Briefes, sondern ein auf der Reichenau zurückbehaltenes Konzept vor Augen gehabt haben könnte. Die Überlieferung des Textes läßt kaum Wünsche offen, von einigen Lesefehlern abgesehen. Sie sind so geringfügig, daß zwischen der vorliegenden Kopie und dem verlorenen Original nicht mehr als ein oder zwei Zwischenstufen Platz finden. Der Schreiber ließ zu Beginn keine Zeile für Überschrift oder Verfasseramen frei, so als hielte er es für unnötig, Selbstverständliches zu erläutern¹⁶⁶.

Das nächste Stück gibt, wie gesagt, die Abhandlung Hermanns des Lah-

¹⁶⁵) Blatt 15^v–16^v: *Unde menses dicti sint. Porro Romani Ianuarius... Martio sic vocaverunt*. Kompiliert aus Isidor, Liber de natura rerum, hg. von Jacques Fontaine, Isidore de Séville, *Traité de la nature* (1960) IV, 2–4 S. 187–189; aus Isidor, *Etymologiae* (wie Anm. 73) V, 33, 4–7 und aus Beda, *De temporum ratione* c. 12, CC 123B, 320–323.

¹⁶⁶) Blatt 17^r–19^r: *Dilectissimo in vinculo... per saecula vivam*. Hermanns Autorschaft wurde festgestellt von Meier (wie Anm. 28) S. 10f. Zu Meiers Edition oben Anm. 28, die Neuausgabe unten S. 474–477.